

IM NAMEN DER REPUBLIK

Das Bundesfinanzgericht hat durch den Richter Dr. Rudolf Wanke als Vorsitzenden, den Richter Mag. Markus Knechtll LL. M. als beisitzenden Richter, Mag. Johannes Denk als fachkundigen Laienrichter und Mag. Markus Fischer, BA als fachkundigen Laienrichter über die Beschwerde des ***1*** **2***, ***3*** **4***, ***5*** **6*** **7***, vom 28. September 2021 „gegen den Bescheid über die Aufhebung des Einkommensteuerbescheides 2019 vom 31.08.2021, gegen den Einkommensteuerbescheid für 2019 vom 31.08.2021 sowie gegen den Vorauszahlungsbescheid 2021 vom 31.08.2021“, erlassen vom Finanzamt Österreich, alle zur Steuernummer ***8***, hier gegenständlich die Beschwerde gegen den Aufhebungsbescheid Einkommensteuer 2019, in nichtöffentlicher Sitzung am 26. Juni 2023 zu Recht erkannt:

I. Der Beschwerde wird gemäß § 279 BAO Folge gegeben.

Der angefochtene Aufhebungsbescheid vom 31. August 2021 wird - ersatzlos - aufgehoben.

II. Gegen dieses Erkenntnis ist eine Revision an den Verwaltungsgerichtshof nach Art. 133 Abs. 4 B-VG nicht zulässig.

Entscheidungsgründe

Verfahrensgang zu RV/7100384/2023

Vorlage vom 8. Februar 2023

Das Finanzamt legte unter Hinweis auf RV/7102095/2022 am 8. Februar 2023 die Beschwerde gegen den Aufhebungsbescheid Einkommensteuer 2019 mit folgenden Aktenteilen vor:

Inhaltsverzeichnis zu den vorgelegten Aktenteilen (Aktenverzeichnis)

Bescheide		
1	Einkommensteuer (Jahr: 2019)	31.08.2021
Beschwerde		
2	2021_Beschwerde_2019	29.09.2021
Beschwerdevorentscheidung		
3	20220225_BVE mit Abweisung_2019	25.02.2022
4	20221206_verf40_2019	06.12.2022
Vorlageantrag		
5	20230102_Zweiter Vorlageantrag 2019	02.01.2023

Vorgelegte Akten**OZ 1 (Einkommensteuerbescheid 2019)**

Unter OZ 1 (Bescheide) wurde der Einkommensteuerbescheid 2019 vom 31. August 2021 vorgelegt. Zu dessen Inhalt siehe den Beschluss BFG 28. 6. 2023, RV/7102095/2022 betreffend Einkommensteuer 2019 („Zusatzdokumente Bescheide“, „Neuer Sachbescheid 2019“ - Einkommensteuerbescheid 2019 vom 31. August 2021).

OZ 2 (Beschwerde)

Unter OZ 2 (Beschwerde) wurde die Beschwerde vom 29. September 2021 gegen den Bescheid vom 31. August 2021 betreffend Aufhebung des Einkommensteuerbescheides 2019, gegen den (neuen) Einkommensteuerbescheid für 2019 vom 31. August 2021 sowie gegen den Vorauszahlungsbescheid 2021 vom 31. August 2021 vorgelegt. Zum Inhalt siehe das zu RV/7102095/2022 geführte Beschwerdeverfahren betreffend Einkommensteuer 2019 („Anträge“, „Beschwerde 2019“, Beschwerde vom 28. September 2021 betreffend Aufhebung Einkommensteuer 2019, Einkommensteuer 2019 und Einkommensteuervorauszahlungen 2021).

OZ 3 (Beschwerdevorentscheidung vom 25. Februar 2022)

Unter OZ 3 (Beschwerdevorentscheidung vom 25. Februar 2022) wurde die Beschwerdevorentscheidung vom 25. Februar 2022, mit welcher die Beschwerde vom 29. September 2021 gegen den Einkommensteuerbescheid 2019 vom 31. August 2021 als unbegründet abgewiesen wurde, vorgelegt. Zum Inhalt siehe das zu RV/7102095/2022 geführte Beschwerdeverfahren betreffend Einkommensteuer 2019 („Bescheide“, „Einkommensteuer (Jahr: 2019)“, Beschwerdevorentscheidung betreffend Einkommensteuer 2019 vom 25. Februar 2022).

OZ 4 (Beschwerdevorentscheidung vom 6. Dezember 2022)

Unter OZ 3 (Beschwerdevorentscheidung vom 6. Dezember 2022) wurde die Beschwerdevorentscheidung vom 6. Dezember 2022 betreffend die Beschwerde vom 29.

September 2021 gegen den Bescheid vom 31. August 2021 betreffend die Aufhebung des Einkommensteuerbescheides 2019.

Mit dieser Beschwerdeverentscheidung wurde die Beschwerde gegen den Aufhebungsbescheid als unbegründet abgewiesen und dazu ausgeführt:

Auf die Begründung der Beschwerdeverentscheidung gem. § 262 BAO betreffend Einkommensteuerbescheid 2019 vom 25.02.2022 wird verwiesen.

OZ 5 (Vorlageantrag vom 31. Dezember 2022)

Unter OZ 5 (Vorlageantrag vom 31. Dezember 2022) wurde folgender Vorlageantrag des Bf vom 31. Dezember 2022 vorgelegt:

Mit Beschwerdeverentscheidung gem. § 263 BAO vom 06.12.2022 wurde meine Beschwerde vom 28.09.2021 gegen den Bescheid über die Aufhebung des Einkommensteuerbescheides 2019 vom 31.08.2021 als unbegründet abgewiesen. Bereits mit Beschwerdeverentscheidung gem. § 262 BAO vom 25.02.2022 ist eine Abweisung meiner Beschwerde gegen den Einkommensteuerbescheid 2019 vom 31.08.2021 erfolgt. Ich beantrage nunmehr, meine Beschwerde zur Entscheidung dem Bundesfinanzgericht vorzulegen.

Hinsichtlich der Begründung meines Begehrens und den beantragten Änderungen verweise ich auf meine Beschwerde vom 28.09.2021. Außerdem verweise ich auf meine Vorlageanträge für die Jahre 2019 und 2020, welche dem Bundesfinanzgericht am 12.07.2022 bzw. am 03.10.2022 vorgelegt wurden (Beschwerden gegen die Einkommensteuerbescheide).

Alle Pachtverträge wurden bereits am 10.11.2021 vorgelegt, der Sachverhalt in der Beschwerde vom 28.09.2021 ausführlich dargelegt. Trotzdem wurde meine Beschwerde mit Beschwerdeverentscheidung abgewiesen.

*Weiters möchte ich anführen, dass ich keine Pachteinahmen durch Verpachtung von Grundstücken an die „***14*** ***15***“ vereinnahmt habe. Die ***14*** ***15*** {richtigerweise: GmbH.) wurde übrigens bereits im Jahr 2011 in „Gut ***39*** GmbH“ umbenannt. Die Daten der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen sind somit nicht aktuell.*

*Ich verweise nochmals darauf, dass aufgrund des erteilten Fruchtgenussrechtes sämtliche Verpachtungen seit 2015 von der ***1*** ***2*** GmbH durchgeführt werden.*

*Pachtentschädigungen wurden somit nicht von mir, sondern von der ***1*** ***2*** GmbH vereinnahmt, verbucht, korrekt erklärt und auch korrekt versteuert.*

Ich beantrage daher die Entscheidung durch den Senat.

Verfahrensgang zu RV/7102095/2022

Im Verfahren zu RV/7102095/2022 erfolgte eine Beschwerdevorlage wie folgt (Daten enthalten bis zur gegenständlichen Vorlage vom 8. Februar 2023):

Vorlage vom 12. Juli 2022 (Einkommensteuer 2019)

Mit Bericht vom 12. Juli 2022 legte das Finanzamt Österreich eine am 29. September 2021 eingebrachte Beschwerde des Beschwerdeführers (Bf) ***1*** ***2*** gegen den Einkommensteuerbescheid 2019 vom 25. Februar 2022 vor (OZ 21 des Finanzamtsakts):

Folgende Bescheide sind angefochten

Gegenstand:	Einkommensteuer	Datum Bescheid:	25.02.2022
Jahr/Zeitraum:	2019	Beschwerde eingebracht:	29.09.2021
Fachgebiet:	Land- und Forstwirtschaft	BVE zugestellt:	25.02.2022
Gesamter Senat beantragt:	Nein	Vorlageantrag eingebracht:	18.03.2022
		Verfahrenskategorie:	VA/E
		Mündliche Verhandlung beantragt:	Nein

Folgendes Aktenverzeichnis wurde erstellt:

Inhaltsverzeichnis zu den vorgelegten Aktenteilen (Aktenverzeichnis)

Antrag / Anzeige an die Behörde		
1	Beschwerde 2019	29.09.2021
2	Jahresabschluss 2016	12.07.2022
3	Jahresabschluss 2017	12.07.2022
4	Jahresabschluss 2018	12.07.2022
5	Jahresabschluss 2019	12.07.2022
Bescheide		
6	Einkommensteuer (Jahr: 2019)	25.02.2022
Zusatzdokumente Bescheide		
7	Mail zur KM	25.03.2020
8	Erstbescheid 2019	05.11.2020
9	Erstes Ersuchen um Ergänzung	11.05.2021
10	Aufhebungsbescheid 2019	31.08.2021
11	neuer Sachbescheid 2019	31.08.2021
12	Zweites Ersuchen um Ergänzung	14.10.2021
13	Drittes Ersuchen um Ergänzung	17.11.2021
14	Stellungnahme Steuerberater	31.01.2022
15	Beantwortung SVS	15.06.2022
16	2015 Pachtvereinbarung	12.07.2022
17	2018 Aufstellung zu Pachtzahlungen	12.07.2022
Beschwerde		
18	BVE mit Abweisung 2019	25.02.2022
Beschwerdevorentscheidung		
19	Beschwerdevorentscheidung mit Abweisung 2019	25.02.2022
Vorlageantrag		
20	Vorlageantrag 2019	18.03.2022

Begründend führte das Finanzamt unter anderem aus:

Bezug habende Normen

§ 21 Abs. 1 Z 1 EStG 1988

Sachverhalt und Anträge

Sachverhalt:

Herr ***1*** ***2*** bringt vor, dass sämtliche Pachtentschädigungen nicht von ihm als natürliche Person sondern von der ***1*** ***2*** GmbH vereinnahmt, verbucht, erklärt und versteuert wurden, da er selbst keine Pachteinnahmen habe.

Aufgrund einer KM erfolgte amtswegig die Zurechnung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft an ***1*** ***2***.

Beweismittel:

Kontrollmitteilung

Schreiben der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen/Burgenland

Stellungnahme:

Laut Auskunftsschreiben der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen/Bgld. vom 15.06.2022 verpachtet Herr ***1*** ***2*** als natürliche Person von seinem Eigengrund seit April 2014 0,4377 ha, seit März 2015 13,6411 ha und seit Juli 2015 bis laufend 10,3391 ha an die ***14*** ***15***. Diese Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung wurden nicht erklärt.

Der Notariatsakt betreffend Fruchtgenussrecht zwischen ***1*** ***2*** als Fruchtgenussbesteller und die Firma ***1*** ***2*** GmbH als Fruchtgenussberechtigter wurde erst am 22.02.2022 notariell beglaubigt, mit der Begründung, dass auf Grund "interner einvernehmlicher Vereinbarung" seit Februar 2015 ein Fruchtgenussrecht hinsichtlich der Liegenschaften zugunsten der ***1*** ***2*** GmbH existiert, darüber jedoch kein schriftlicher Vertrag errichtet wurde.

Da die vertragliche Vereinbarung erst im Nachhinein notariell beglaubigt wurde, fehlt die nach außen in Erscheinung tretende Gestaltung der Dinge. Weiters muss der Fruchtgenuss für eine gewisse Dauer (10 Jahre) bestellt sein, um als rechtlich abgesichert anerkannt zu werden.

Eine abweisende Erledigung wird daher angeregt.

Aus dem elektronisch vorgelegten Akt ergibt sich (in der Reihenfolge der Aktenteile):

„Anträge“**„Beschwerde 2019“ (Beschwerde vom 28. September 2021 betreffend Aufhebung Einkommensteuer 2019, Einkommensteuer 2019 und Einkommensteuervorauszahlungen 2021)**

Vom Finanzamt wurde im elektronisch vorgelegten Verwaltungsakt unter OZ 1 („Anträge, Beschwerde 2019“ ein Schreiben des Bf vom 28. September 2021, Postaufgabe 29. September 2021, mit folgendem Inhalt vorgelegt:

Ich erhebe innerhalb offener Frist Beschwerde gegen den Bescheid über die Aufhebung des Einkommensteuerbescheides 2019 vom 31.08.2021. gegen den Einkommensteuerbescheid für 2019 vom 31.08.2021. sowie gegen den Vorauszahlungsbescheid 2021 vom 31.08.2021 und begründe dies wie folgt:

In der Begründung des Einkommensteuerbescheides ist angeführt, dass wegen Nichtabgabe der Steuererklärungen die Bemessungsgrundlagen im Schätzungswege ermittelt wurden. Diese Begründung ist falsch, weil ich eine korrekte Steuererklärung abgegeben habe. Es ist hingegen richtig, dass ich das Ergänzungsersuchen vom 11.05.2021 leider nicht beantwortet habe, weil ich dieses übersehen habe. Es ist jedoch falsch, dass ich Pachteinnahmen erzielt hätte.

*Ich habe zwecks Schaffung einer einheitlichen, überschaubaren betrieblichen Struktur die ***1*** ***2*** GmbH mit Sitz in ***3*** ***4***, ***5*** ***6*** ***7***, gegründet (FN ***9***). Die GmbH verwaltet meinen Grundbesitz und ist für die Organisation von Verpachtungen und Vermietungen zuständig (organisatorische GmbH). In dieser GmbH ist eine ordnungsgemäße Geschäftsführung, Buchhaltung, Bilanzierung und Finanzkontrolle sichergestellt, welche ich als Privatperson selbst nicht machen könnte.*

*Sämtliche Pachtentschädigungen wurden somit nicht von mir, sondern von der ***1*** ***2*** GmbH vereinnahmt, verbucht, korrekt erklärt und auch korrekt versteuert (Steuernr. ***10***).*

*Laut Rücksprache mit dem Pächter (***11***) wurde von deren steuerlicher Vertretung (damals ***12***) im Verpächterverzeichnis der Zusatz „GmbH“ nicht angeführt, wodurch es zu Verwechslungen gekommen ist. Die Pachtentschädigung wurde jedoch korrekt auf das Firmenkonto der ***1*** ***2*** GmbH überwiesen. Dieser Fehler wurde mittlerweile durch die neue steuerliche Vertretung (***13*** Steuerberatung) korrigiert.*

Somit ist eindeutig sichergestellt, dass ich selbst keine Pachteinnahmen habe und meine Steuererklärung korrekt war.

Ich beantrage daher

- 1. die Aufhebung des Wiederaufnahmebescheides vom 31.08.2021 betreffend Einkommensteuerbescheid für 2019,*
- 2. die Aufhebung des Einkommensteuerbescheides 2019 vom 31.08.2021,*
- 3. die Aufhebung des Vorauszahlungsbescheides 2011 vom 31.08.2021 und*
- 4. die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand (Einkommensteuerbescheid 2019 vom 05.11.2020) sowie*
- 5. die Aussetzung der Einhebung des strittigen Betrages von EUR 2.306,-- gemäß § 212a BAO.*

Jahresabschlüsse 2016 bis 2019

Unter „Anträge“ finden sich in OZ 2 bis 5 die Jahresabschlüsse 2016, 2017, 2018, 2019 der ***1*** **2*** GmbH Landwirtschaftliche Dienstleistungen.

2016

Im Anlagevermögen werden unter „grundstücksgleiche Rechte“ „Adaptierung Mietwohnungen“ 118.886,74 und „Weingartenanlagen“ 17.481,98 angeführt, als Umsatzerlöse „Kundenskonto 10%“ -0,76, „Mietserträge 10%“ 2.181,67, „Pächterträge 0%“ 26.863,74 und „Pächterträge 20%“ 2.174,71.

2017

Im Anlagevermögen werden „grundstücksgleiche Rechte“ „Adaptierung Mietwohnungen“ 150.842,13 und „Weingartenanlagen“ 16.753,56 angeführt, als Umsatzerlöse „Erträge Nebenkosten 10%“ 1.985,36, „Erträge Nebenkosten 20% 1.819,78, „Mietserträge 10%“ 18.684,00, „Pächterträge 0%“ 27.110,68 und „Pächterträge 20%“ 2.218,62.

2018

Im Anlagevermögen werden „grundstücksgleiche Rechte“ „Adaptierung Mietwohnungen“ 146.974,38 und „Weingartenanlagen“ 16.025,14 angeführt, als Umsatzerlöse „Erträge Nebenkosten 10%“ 2.547,78, „Erträge Nebenkosten 20% 2.335,37, „Mietserträge 10%“ 23.050,00, „Pächterträge 0%“ 29.086,61 und „Pächterträge 20%“ 2.257,66.

2019

Im Anlagevermögen werden „grundstücksgleiche Rechte“ „Adaptierung Mietwohnungen“ 143.106,63 und „Weingartenanlagen“ 15.296,72 angeführt, als Umsatzerlöse „Erträge

Nebenkosten 10%“ 2.541,33, „Erträge Nebenkosten 20% 2.329,46, „Mieteträge 10%“ 22.972,00, „Pachterträge 0%“ 30.009,48 und „Pachterträge 20%“ 2.299,95.

„Bescheide“

„Einkommensteuer (Jahr: 2019)“ (Beschwerdevorentscheidung betreffend Einkommensteuer 2019 vom 25. Februar 2022)

Unter OZ 6 („Bescheide Einkommensteuer (Jahr: 2019)“) wurde vorgelegt die Beschwerdevorentscheidung betreffend Einkommensteuer 2019 vom 25. Februar 2022, mit welcher die „Beschwerde vom 29.09.2021 gegen den Einkommensteuerbescheid 2019 vom 31.08.2021“ als unbegründet abgewiesen wird. Zur Begründung wurde ausgeführt:

Laut Aktenlage verpachten Sie landwirtschaftliche Flächen und haben die daraus erzielten Einkünfte nicht erklärt. Da Sie auch als zivilrechtlicher Eigentümer dieser Liegenschaften aufscheinen, wurden Ihnen mit Bescheid vom 31.08.2021 die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung zugerechnet.

Aufgrund der eingereichten Beschwerde wurden Ihnen einige Ersuchen um Ergänzung gestellt. Mit dem Schreiben vom 17.11.2021 wurden Sie nochmals darauf hingewiesen, dass Ihnen als Eigentümer der Liegenschaften diese Einkünfte zugerechnet wurden. Weiters wurden Sie gebeten, die Pachtverträge betreffend dieser Liegenschaften sowie eine detaillierte Sachverhaltsdarstellung nachzureichen

Die ursprüngliche Frist zur Beantwortung dieses Schreibens wurde vom 27.12.2021 bis zum 31.01.2022 verlängert Da Sie die angeforderten Unterlagen bis dato nicht nachgereicht haben, wird die Beschwerde abgewiesen.

„Zusatzdokumente Bescheide“

„Mail zur KM“

Unter OZ 7 „Zusatzdokumente Bescheide: Mail zur KM“ wird eine E-Mail eines Mitarbeiters der belangten Behörde an einen anderen Mitarbeiter dieser Behörde vom 25. März 2020 mit folgendem Inhalt vorgelegt:

*Die ***16*** OG St. Nr. ***17*** hat in den Jahren 2017 bis 2018 € 6.910,- an Hr. ***2*** ***1*** bezahlt.*

Ich übermittle dir die Aufstellung der Pachtzahlungen als Kontrollmitteilung.

Laut Anlagenverzeichnis (nicht in OZ 7 enthalten) waren beigegeschlossen: „Pachtzahlungen 2017.pdf; Pachtzahlungen 2018.pdf“.

„Erstbescheid 2019“ (Einkommensteuerbescheid 2019 vom 5. November 2020)

Unter „Erstbescheid 2019“ (OZ 8) wurde der Einkommensteuerbescheid 2019 vom 5. November 2020 vorgelegt. Dieser weist ein Einkommen im Jahr 2019 von 3.027,18 € aus, woraus eine Einkommensteuer von 0,00 € resultierte. Folgende Einkünfte wurden zugrunde gelegt:

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft: 0,87 €

Einkünfte aus Gewerbebetrieb: 3.200,17 €

Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit (als Gemeindepolitiker): 27,00 €.

Die Begründung lautete:

Die Aufwendungen für außergewöhnliche Belastungen, von denen ein Selbstbehalt abzuziehen ist, konnten nicht berücksichtigt werden, da sie den Selbstbehalt in Höhe von 181,63 € nicht übersteigen.

Gemäß § 10 EStG 1988 kann bei der Gewinnermittlung eines Betriebes ein Gewinnfreibetrag gewinnmindernd berücksichtigt werden. Da Sie weder einen Gewinnfreibetrag in einer bestimmten Höhe beantragt haben, noch auf die Geltendmachung verzichtet haben, wurde bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft ein Gewinnfreibetrag (Grundfreibetrag gemäß § 10 Abs. 1 Z 2 EStG 1988) in Höhe von 0,13 € berücksichtigt.

Wir nehmen keine Rückerstattung vor, da nur Alleinverdiener- oder Alleinerzieherabsetzbeträge oder Sozialversicherungsbeiträge rückerstattet werden können.

Dem Einkommensteuerbescheid 2019 vom 5. November 2020 liegen laut Abgabensinformationssystem folgende Erklärungsdaten zugrunde:

Grundlagen	KZ	erklärter Betrag	Korrektur
Bezugsausz. Stellen		1	
E1c 001 - 38		1,00	
Eink.a.Land+Forstwirtschaft	310	1,00	
E1a 001 -		3.200,18	
Eink.a.Gewerbebetrieb	330	3.200,17	
pauschalierte Werbungskosten		Politiker	
von		01.01	
bis		31.12	
Krankheitskosten	730	152,00	
abw. Freibetrag	449	0,00	
Bem.Grd. vor Verlustabzug		3.228,04	

Im Formular E1c wurde angegeben:

E1a	E1b	E1c	E11
EINKUNFTSART LF			
Beilage-Nr.: 1 von 1			
Antr. Teilpausch.- lfd. Jahr			
Antr. Teilpausch.- Vorjahre			
LuF-Fläche kleiner 60 ha			
Vieheinheiten kleiner 120			
Wechsel Gewinnermittlungsart			
Betr. veräußert/aufgegeben			
Antrag § 24 Abs. 6			
Weinbuschenschank			
Verzicht Grundfreibetrag			
Leitungsrechte 33%			
Leitungsrechte Gutachten			
Einheitswert Aktenzeichen			
Beitragsgrundlagenoption SVA			

E1a	E1b	E1c	E11
EINKUNFTSART LF			
Beilage-Nr.: 1 von 1			
TEXT	KZ	erklärter Betrag	Korrektur
Einheitswert Eigenbesitz	9610	72.500,00	
Einheitswert Zupachtungen	9620	0,00	
Einheitswert Verpachtungen	9630	72.500,00	
Vereinnahme Pachtzinse	9750	1,00	

Korrekturen wurden durch das Finanzamt nicht vorgenommen.

„Erstes Ersuchen um Ergänzung“

Unter OZ 9 „Erstes Ersuchen um Ergänzung“ wurde ein Ersuchen um Ergänzung vom 11. Mai 2021 an den Bf vorgelegt:

Laut Aktenlage verpachten Sie landwirtschaftliche Flächen. Die Einkünfte finden sich jedoch nicht in den eingereichten Einkommensteuererklärungen wieder. Sie werden demnach gebeten, folgende Unterlagen nachzureichen:

- Bekanntgabe der Pächter und Höhe des erhaltenen Pachtzinses 2016 - 2020
- (korrigierte) Einkommensteuererklärungen 2016 - 2020

„Aufhebungsbescheid 2019“ (Aufhebung Einkommensteuer 2019 vom 31. August 2021)

Unter OZ 10 „Aufhebungsbescheid 2019“ wurde vorgelegt ein „Bescheid über die Aufhebung des Einkommensteuerbescheids 2019, Aufhebung gem. § 299 BAO“ vom 31. August 2021, wonach der Einkommensteuerbescheid 2019 vom 5. November 2020 gemäß § 299 BAO aufgehoben wurde. Begründung:

Gemäß § 299 Abs. 1 BAO kann die Abgabenbehörde auf Antrag der Partei oder von Amts wegen einen Bescheid der Abgabenbehörde aufheben, wenn der Spruch des Bescheides sich als nicht richtig erweist.

Auf Grund einer Überprüfung des Bescheides und der zugrunde liegenden Unterlagen wurde eine sich aus der Begründung des neuen Sachbescheides ergebende inhaltliche Rechtswidrigkeit des im Spruch bezeichneten Bescheides festgestellt, die eine Aufhebung gemäß § 299 Abs. 1 BAO erforderlich macht.

Die Aufhebung wird unter Abwägung von Billigkeits- und Zweckmäßigkeitsgründen (§ 20 BAO) verfügt. Im vorliegenden Fall überwiegt das Interesse an der Rechtsrichtigkeit das Interesse auf Rechtsbeständigkeit. Die steuerlichen Auswirkungen sind auch nicht bloß geringfügig.

Die Aufhebung des Einkommensteuerbescheides 2019 wurde unter Abwägung von Billigkeits- und Zweckmäßigkeitsgründen (§ 20 BAO) verfügt. Im vorliegenden Fall überwiegt das Interesse an der Rechtsrichtigkeit. Die steuerlichen Auswirkungen können auch nicht als bloß geringfügig angesehen werden.

„Neuer Sachbescheid 2019“ (Einkommensteuerbescheid 2019 vom 31. August 2021)

Unter „neuer Sachbescheid 2019“ (OZ 11) wurde der Einkommensteuerbescheid 2019 vom 31. August 2021 vorgelegt. Dieser weist ein Einkommen im Jahr 2019 von 20.426,31 € aus, woraus eine Einkommensteuer von 2.199,00 € resultierte. Folgende Einkünfte wurden zugrunde gelegt:

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft: 17.400,00 €

Einkünfte aus Gewerbebetrieb: 3.200,17 €

Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit (als Gemeindepolitiker): 27,00 €.

Die Begründung lautete:

Die Aufwendungen für außergewöhnliche Belastungen, von denen ein Selbstbehalt abzuziehen ist, konnten nicht berücksichtigt werden, da sie den Selbstbehalt in Höhe von 2.042,63 € nicht übersteigen.

Gemäß § 10 EStG 1988 kann bei der Gewinnermittlung eines Betriebes ein Gewinnfreibetrag gewinnmindernd berücksichtigt werden. Da Sie weder einen Gewinnfreibetrag in einer bestimmten Höhe beantragt haben, noch auf die Geltendmachung verzichtet haben, wurde bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft ein Gewinnfreibetrag {Grundfreibetrag gemäß § 10 Abs. 1 Z 2 EStG 1988} in Höhe von 2.600,00 € berücksichtigt.

Wegen Nichtabgabe der Steuererklärungen wurden die Besteuerungsgrundlagen gem. § 184 BAO im Schätzungswege ermittelt.

Da Sie das Ergänzungsersuchen vom 11.05.2021 bis dato nicht beantwortet haben, wurden die erzielten Pachteinnahmen laut Aktenlage den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft hinzugerechnet.

Dem Einkommensteuerbescheid 2019 vom 31. August 2021 liegen laut Abgabensinformationssystem folgende Erklärungsdaten zugrunde:

Grundlagen	KZ	Erstbescheid	Änderungen
Bezugsausz. Stellen		1	
E1c 001 - 38		1,00	20.000,00
Eink.a.Land+Forstwirtschaft	310	1,00	20.000,00
E1a 001 -		3.200,18	
Eink.a.Gewerbebetrieb	330	3.200,17	
pauschalisierte Werbungskosten		Politiker	
von		01.01	
bis		31.12	
Krankheitskosten	730	152,00	
abw. Freibetrag	449	0,00	
Bem.Grd. vor Verlustabzug			20.627,17

Begründungen (Kurztexte) in der eingegebenen Druck-Reihenfolge	Betrag
BE 00000:	
BE 09000: Schätzung wegen Nichtabgabe der Steuererklärungen	

„Zweites Ersuchen um Ergänzung“

Unter OZ 11 „Zweites Ersuchen um Ergänzung“ wurde ein Ersuchen um Ergänzung vom 14. Oktober 2021 an den Bf vorgelegt:

*In der eingereichten Beschwerde vom 28.09.2021 (eingelangt am 29.09.2021) teilen Sie u.a. mit, dass die ***1*** ***2*** GmbH Ihren Grundbesitz verwaltet und für die Organisation von Vermietungen und Verpachtungen ist. Weiters seien alle Pachteinnahmen von der GmbH vereinnahmt und versteuert worden.*

In diesem Zusammenhang wird um Vorlage folgender Unterlagen gebeten:

- Nachweis, dass die Pachterlöse in den Einnahmen der GmbH enthalten sind (Jahresabschlüsse, GuV)

- Vorlage der entsprechenden Pachtverträge in Kopie

„Drittes Ersuchen um Ergänzung“

Unter OZ 12 „Drittes Ersuchen um Ergänzung“ wurde ein Ersuchen um Ergänzung vom 17. November 2021 an den Bf vorgelegt:

*In der Beantwortung des Ergänzungsersuchens vom 14.10.2021 haben Sie die Jahresabschlüsse der ***1*** ***2*** GmbH übermittelt. Sie werden nochmals gebeten, ergänzend dazu folgende Unterlagen nachzureichen:*

- Pachtverträge der Liegenschaften

detaillierte Sachverhaltsdarstellung (Wer verpachtet an wen? Was genau ist die Aufgabe/Tätigkeit der GmbH?)

Sie werden darauf hingewiesen, dass Sie als zivilrechtlicher Eigentümer der werden, dann stellt dies nach Ansicht der Finanzbehörde lediglich einen Durchlaufposten dar.

Bitte um entsprechende Stellungnahme/Gegenäußerung.

Wie das Ergänzungsersuchen vom 14. Oktober 2021 beantwortet wurde, lässt sich dem Finanzamtsakt nur indirekt entnehmen. Offenbar wurden die unter OZ 2 bis 5 vorgelegten Jahresabschlüsse der GmbH dem Finanzamt übermittelt, ein Begleitschreiben ist nicht aktenkundig.

„Stellungnahme Steuerberater“

Unter OZ 14 „Stellungnahme Steuerberater“ ist eine E-Mail einer Mitarbeiterin der steuerlichen Vertretung des Bf an einen Mitarbeiter des Finanzamts enthalten:

*Im Auftrag unseres Klienten teilen wir betreffend dem Ersuchen um Ergänzung vom 17.11.2021 mit, dass Herr ***2*** das Schreiben persönlich in den nächsten Tagen beantwortet.*

„Beantwortung SVS“

Unter OZ 15 „Beantwortung SVS“ ist ein Schreiben der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen an das Finanzamt vom 15. Juni 2022 unter Bezug auf eine in diesem Verfahren nicht aktenkundige (siehe aber das Verfahren RV/7102946/2022) E-Mail der Bearbeiterin des Finanzamts mit folgendem Inhalt enthalten:

*Wie auch schon telefonisch besprochen, teilen wir Ihnen mit, dass Herr ***2*** ***1*** als natürliche Person von seinem Eigengrund ab 04.2014 0,4377 ha, ab 03.2015 13,6411 ha, ab 07.2015 bis laufend 10,3391 ha an die ***14*** ***15*** verpachtet hat.*

Wem die Pachteinnahmen zufließen, ist hierorts nicht bekannt.

„2015 Pachtvereinbarung“

Unter OZ 16 „2015 Pachtvereinbarung“ ist im Finanzamtsakt enthalten:

Pachtvertrag 21. April 2015

Pachtvertrag, abgeschlossen zwischen der „***2*** ***1*** GMBH“, ***3*** ***4***, ***5*** ***6*** ***7***, und der ***16*** OG, ***3*** ***4***, ***18***, „Geb. ***19***“ am 21. April 2015.

Der Pachtvertrag lautet:

*1. Der Verpächter verpachtet und der Pächter ***16*** OG pachtet folgende Grundstücke:*

<i>Grundstücks-Nr.</i>	<i>Katastralgemeinde</i>	<i>Name des Feldstück</i>	<i>Fläche ha</i>	<i>Kulturart</i>
13117/2	***4***	***20***	1,8221	A
13117	***4***	***20***	6,8773	A
13122-13129	***4***	***20***	6,6508	A
		Summe	15,35	

2. Die Pachtvereinbarung beginnt am 21.04.2015

3. Die Pachtentschädigung (...6200) ist fällig am 30. November des Jahres

4. Eine Subverpachtung ist nur mit Zustimmung des Verpächters gestattet.

5. Der Pächter hat die gepachteten Grundstücke mit der Sorgfalt eines ordentlichen Besitzers zu bewirtschaften.

6. Der Pächter verpflichtet sich, vom Verpächter eingegangene Verträge (ÖPUL) weiterzuführen daraus resultierende Beanstandungen zu tragen.

7. Die Aufkündigung dieses Pachtvertrages kann nur vor dem 01.09. eines Jahres von jedem der Vertragsteile erfolgen, ansonsten wird das Pachtverhältnis um ein Jahr verlängert.

Zahlungen 2016

Im Anschluss daran findet sich in OZ 16 eine Übersicht über die Pachterträge 0% der ***1*** ***2*** GmbH im Jahr 2016:

Konto: 4853		Pachterträge 0%		UstCod: 1 Ust%: 0 UstAut: 1		Datum: 2021/11/09		Blattnr: 1	
				Glz1...: 4440 Glz3: 3271					
PosNr	GegKto	Bel.Nr	Bel.Dat	T e x t	S o l l	H a b e n	S a l d o	S %	Skonto/Steuer
1	2800	RK	6	2016/06/30		2.883,30-	2.883,30-		
2	2800	RK	7	2016/07/25		1.342,66-	4.225,96-		
3	2800	RK	7	2016/07/25		8.142,24-	12.368,20-		
4	2800	RK	10	2016/10/28		3.781,58-	16.149,78-		
5	2800	RK	10	2016/10/28		4.513,96-	20.663,74-		
6	2800	RK	13	2016/12/30		6.200,00-	26.863,74-		
Firma		Jahr	Jahresbudget		EB-Saldo	Gesamt-Soll	Gesamt-Haben	S a l d o	Konto Seite
bhl6/200331		2016				0,00	26.863,74-	26.863,74-	4853 3 1

Laut Kontoauszug 2016/00013 überwies ***21*** **11*** der ***1*** **2*** GmbH auf deren Bankkonto am 6. Dezember 2016 einen Betrag von 6.200,00 € mit dem Betreff „Ackerpacht 2016“.

Zahlungen 2017

In OZ 16 ist auch folgende Übersicht über die Pachterträge 0% der ***1*** **2*** GmbH im Jahr 2017 enthalten:

Konto: 4853		Pachterträge 0%		UstCod: 1 Ust%: 0 UstAut: 1		Datum: 2021/11/09		Blattnr: 1	
				Glz1...: 4440 Glz3: 3271					
PosNr	GegKto	Bel.Nr	Bel.Dat	T e x t	S o l l	H a b e n	S a l d o	S %	Skonto/Steuer
1	2801	RK	5	2017/06/30		2.938,70-	2.938,70-		
2	2801	RK	5	2017/06/30		1.369,77-	4.308,47-		
3	2801	RK	5	2017/06/30		8.306,67-	12.615,14-		
4	2801	RK	8	2017/10/30		3.781,58-	16.396,72-		
5	2801	RK	8	2017/10/30		4.513,96-	20.910,68-		
6	2801	RK	9	2017/11/27		6.200,00-	27.110,68-		
Firma		Jahr	Jahresbudget		EB-Saldo	Gesamt-Soll	Gesamt-Haben	S a l d o	Konto Seite
bhl7/200331		2017				0,00	27.110,68-	27.110,68-	4853 3 1

Laut Kontoauszug 2017/00009 überwies ***16*** OG der ***1*** **2*** GmbH auf deren Bankkonto am 27. November 2017 einen Betrag von 6.200,00 € mit dem Betreff „Pacht 2017“.

Pachtvertrag 21. April 2018

Am 21. April 2018 wurde ein Pachtvertrag zwischen der „***2*** **1*** GMBH“, ***3*** **4***, ***5*** **6*** **7***, und der ***16*** OG, ***3*** **4***, ***18***, „Geb. ***19***“ abgeschlossen, der jenem vom 21. April 2015 mit der Maßgabe entspricht, dass in Punkt 2 als Vertragsbeginn der 21. April 2018 genannt und in Punkt 3 die Pachtentschädigung mit „6910“ festgesetzt wird.

Zahlungen 2018

In OZ 16 ist ferner folgende Übersicht über die Pachterträge 0% der ***1*** ***2*** GmbH im Jahr 2018 enthalten:

Konto: 4853		Pachterträge 0%		UstCod: 1 Ust%: 0 UstAut: 1		Datum: 2021/11/09		Blattnr: 1	
				Glz1.: 4440 Glz3: 3271					
PosNr	GegKto	Bel.Nr	Bel.Dat	T e x t	S o l l	H a b e n	S a l d o	S %	Skonto/Steuer
1	2801 RK	6	2018/06/29			2.996,24-	2.996,24-		
2	2312 BU	39	2018/07/01			8.452,83-	11.449,07-		
3	2312 BU	40	2018/07/01			1.393,87-	12.842,94-		
4	2801 RK	10	2018/10/31			4.254,82-	17.097,76-		
5	2801 RK	10	2018/10/31			5.078,85-	22.176,61-		
6	2801 RK	11	2018/11/30			6.910,00-	29.086,61-		
Firma		Jahr	Jahresbudget		EB-Saldo	Gesamt-Soll	Gesamt-Haben	S a l d o	Konto Seite
bb18/200331		2018				0,00	29.086,61-	29.086,61-	4853 3 1

Laut Kontoauszug 2018/00011 überwies ***16*** OG der ***1*** ***2*** GmbH auf deren Bankkonto am 22. November 2018 einen Betrag von 6.910,00 € mit dem Betreff „Pacht 18“.

Zahlungen 2019

Für das Jahr 2019 ist folgende Übersicht über die Pachterträge 0% der ***1*** ***2*** GmbH aktenkundig:

Konto: 4853		Pachterträge 0%		UstCod: 1 Ust%: 0 UstAut: 1		Datum: 2021/11/09		Blattnr: 1	
				Glx1...: 4440 Glx3: 3271					
PosNr	GegKto	Bel.Nr	Bel.Dat	T e x t		S o l l	H a b e n	S a l d o	S % Skonto/Steuer
1	2312 BU	34	2019/07/01				8.611,17-	8.611,17-	
2	2312 BU	35	2019/07/01				1.419,98-	10.031,15-	
3	201005 AR	51	2019/10/21				5.078,85-	15.110,00-	
4	201005 AR	52	2019/10/21				4.254,82-	19.364,82-	
5	2801 RK	11	2019/11/29				6.910,00-	26.274,82-	
6	2312 BU	3	2019/12/31	Pacht 2019 Fuhrman			687,27-	26.962,09-	
7	2312 UB	5	2019/12/31	UB RK 6			3.047,39-	30.009,48-	
Firma		Jahr	Jahresbudget		EB-Saldo	Gesamt-Soll	Gesamt-Haben	S a l d o	Konto Seite
bb19/200331		2019				0,00	30.009,48-	30.009,48-	4853 3 1

Laut Kontoauszug 2019/00011 überwies ***16*** OG der ***1*** ***2*** GmbH auf deren Bankkonto am 20. November 2019 einen Betrag von 6.910,00 € mit dem Betreff „Pacht 18“.

„2018 Aufstellung zu Pachtzahlungen“

In OZ 17 findet sich unter der Bezeichnung „2018 Aufstellung zu Pachtzahlungen“ eine mit „Verpächter und Pachtzahlungen 2018“ übertitelte Aufstellung, die jeweils Name, Adresse, Fläche und Betrag enthält. Wobei es sich hier im Detail handelt, ist nicht ersichtlich.

„Beschwerde“

Unter der Überschrift „Beschwerde“ befindet sich in OZ 18 „BVE mit Abweisung 2019“ die bereits in OZ 6 enthaltene Beschwerdeverentscheidung vom 25. Februar 2022 betreffend Einkommensteuer 2019.

„Beschwerdeverentscheidung“

Unter der Überschrift „Beschwerdeverentscheidung“ befindet sich in OZ 19 „Beschwerdeverentscheidung mit Abweisung 2019“ die bereits in OZ 6 und in OZ 18 enthaltene Beschwerdeverentscheidung vom 25. Februar 2022 betreffend Einkommensteuer 2019.

Vorlageantrag

Mit in OZ 20 enthaltenem Schreiben vom 15. März 2022 stellte der Bf Vorlageantrag wie folgt:

*Betrifft: ***8****

Vorlageantrag

Steuerbescheid 2019 vom 31.8.2021

Mit Beschwerdeverentscheidung gem. § 262 BAO vom 25.2.2022, eingelangt am 1.3.2022, als unbegründet abgewiesen, beantrage ich nunmehr meine Beschwerde zur Entscheidung dem Bundesfinanzgericht vorzulegen.

Hinsichtlich der Begründung meines Begehrens und den beantragten Änderungen verweise ich auf meine Beschwerde vom 28.9.2021. Leider konnte ich die vom Finanzamt geforderten Unterlagen durch ein Ersuchen um Ergänzung nicht fristgerecht übermitteln.

Hiermit möchte ich meine Beschwerde mit folgenden Unterlagen ergänzen:

- 1. Pachtvereinbarung ***1*** ***2*** GmbH als Verpächter und ***16*** OG als Pächter.*
- 2. Notariatsakt vom 22.2.2022 - Mag. ***22*** ***23*** zur detaillierten Sachverhaltsdarstellung liegt bei.*

Ich beantrage die Entscheidung durch den Senat.

Aussetzung der Einhebung gemäß § 212a BAO:

Ich beantrage die Aussetzung der Einhebung in Höhe des strittigen Betrages von € 2.199,00.

Beigefügt war der Pachtvertrag vom 21. April 2015 (siehe oben „2015 Pachtvereinbarung“, OZ 16) sowie ein von Mag. ***22*** **23***, öffentlicher Notar, am 22. Februar 2022 erstellter Notariatsakt betreffend Servitutsvertrag, abgeschlossen zwischen ***1*** **2*** einerseits und ***1*** **2*** GmbH andererseits und Ing. ***40*** **2*** als weitere Vertragspartei. Auszüge:

SERVITUTSVERTRAG

*PRÄAMBEL: Die Vertragsparteien ***1*** **2*** und die Firma ***1*** **2*** GmbH stellen einleitend fest, dass auf Grund "interner einvernehmlicher Vereinbarung" zwischen ihnen seit Februar 2015 (zweitausendfünfehn) ein Fruchtgenussrecht hinsichtlich der nachangeführten Liegenschaften zugunsten der ***1*** **2*** GmbH existiert, darüber jedoch kein schriftlicher Vertrag errichtet wurde. In Entsprechung der vorgenannten Sach- und Rechtslage wird nunmehr zum Zwecke der "Dokumentation nach Außen" das bestehende Fruchtgenussrecht mit schriftlichem Vertrag und grundbücherlicher Sicherstellung eingeräumt bzw. vereinbart.*

*ERSTENS: ***1*** **2*** ist Alleineigentümer der nachgenannten Liegenschaften:*

[EZ ***24*** KG ***25*** **26***:

GST-NR	G BA (NUTZUNG)	FLÄCHE
2474/39	Weingärten(10)	1719
4748	Weingärten(10)	2658
GESAMTFLÄCHE		4377

EZ ***27*** KG ***28*** **4***:

GST-NR	G BA (NUTZUNG)	FLÄCHE
838/6	Weingärten(10)	9171
8381/1	Weingärten(10)	7229
8381/2	Weingärten(10)	7229
8826	Weingärten(10)	4684
8837	Weingärten(10)	3762
9426	Weingärten(10)	7013
9427	Weingärten(10)	7013
10342/2	Weingärten(10)	4881
12482	Weingärten(10)	5607
13114	G Landw(10)	* 5835
GESAMTFLÄCHE		62424

EZ ***29*** KG ***28*** **4***:

GST-NR	G BA (NUTZUNG)		FLÄCHE
13117/1	G Landw(10)	*	18221

EZ ***30*** KG ***28*** ***4***:

GST-NR	G BA (NUTZUNG)		FLÄCHE
13119	G GST-Fläche	*	51349
	Landw(10)		49763
	Sonst(50)		1586
13121	G Landw(10)	*	4747
13122	G Landw(10)	*	7724
	GESAMTFLÄCHE		63820

EZ ***31*** KG ***28*** ***4***:

GST-NR	G BA (NUTZUNG)		FLÄCHE
1850	Weingärten(10)		12660
1851/2	Weingärten(10)		1813
1851/3	Weingärten(10)		2701
1851/4	Weingärten(10)		892
13202	G Landw(10)	*	9603
	GESAMTFLÄCHE		27669

EZ ***32*** KG ***28*** ***4***:

GST-NR	G BA (NUTZUNG)		FLÄCHE
8290	GST-Fläche		6895
	Weingärten(10)		6857
	Sonst(10)		38
12120	Weingärten(10)		2373
12121	Weingärten(10)		2374
13199	G GST-Fläche	*	20485
	Landw(10)		19772
	Sonst(50)		713
13200	G Landw(10)	*	6858
	GESAMTFLÄCHE		38985

EZ ***33*** KG ***28*** ***4***:

13120	G GST-Fläche	*	9427
	Landw(10)		4272
	Sonst(50)		5155

EZ ***34*** KG ***28*** ***4***:

GST-NR	G BA (NUTZUNG)		FLÄCHE
8843	Weingärten(10)		847
8844	Weingärten(10)		778
8849	Weingärten(10)		753
13201	G Landw(10)	*	9594
	GESAMTFLÄCHE		11972

EZ ***36*** KG ***28*** ***4***:

GST-NR	G	BA (NUTZUNG)	FLÄCHE
10342/1		Weingärten(10)	4880
12480/1		Weingärten(10)	1419
12480/2		Weingärten(10)	659
12480/3		Weingärten(10)	768
13027	G	Landw(10)	* 36891
13028	G	Landw(10)	* 4687
GESAMTFLÄCHE			49304

EZ ***37*** KG ***28*** ***4***:

GST-NR	G	BA (NUTZUNG)	FLÄCHE
13115	G	Landw(10)	* 4839
13116	G	GST-Fläche	* 64399
		Landw(10)	63340
		Sonst(50)	1059
GESAMTFLÄCHE			69238]

Der vorgenannte Grundbuchsstand wird von den Vertragsparteien zustimmend zur Kenntnis genommen.

*ZWEITENS: ***1*** ***2*** räumt in Entsprechung der bereits bestehenden Vereinbarung nunmehr der Fa. ***1*** ***2*** GmbH., FN ***9***, ob den unter Punkt ERSTENS: dieses Vertrages genannten Liegenschaften Einlagezahl ***24*** Grundbuch ***25*** ***26***, sowie den Einlagezahlen ***27***, ***29***, ***30***, ***31***, ***41***, ***33***, ***34***, ***35*** und ***37*** je Grundbuch ***28*** ***4*** im Schenkungswege das auf die Dauer des Bestandes der Fruchtgenussberechtigten zeitlich befristete unentgeltliche Fruchtgenussrecht als Servitut mit grundbücherlicher Sicherstellung ein. Auf Grund dieses Servitutsrechtes ist die Fa. ***1*** ***2*** GmbH berechtigt, alle vorgenannten Grundstücke ohne Einschränkung für sich allein zu nutzen (sohin zum Beispiel selbst zu bewirtschaften oder auch in Bestand zu geben) und sämtliche Ertragswerte (mögliche Pacht- oder Mieteinnahmen) für sich frei und ohne Einschränkung zu verwenden.*

Sämtliche etwaig anfallende Betriebskosten, sowie die Instandhaltungskosten, die anfallende Grundsteuer sowie die laufenden Aufwendungen und Belastungen der Vertragsliegenschaften trägt auf Grund ausdrücklicher Vereinbarung der Parteien die Fruchtgenussberechtigte zur Gänze selbst.

Vereinbarungsgemäß (sofern eine solche anfällt) leistet die Fruchtgenussberechtigte an den Fruchtgenussbesteller weiters auch eine Substanzabgeltung in Höhe der Abschreibung (Gebäude-AfA).

*Die Fa. ***1*** ***2*** GmbH nimmt das ihr eingeräumte Recht vertraglich an.*

*DRITTENS: ***1*** ***2*** erteilt ausdrücklich seine Einwilligung, dass ob dem gesamten Vertragsobjekt - alle Liegenschaften, welche im Punkt ERSTENS: dieses Vertrages aufgelistet sind, das Fruchtgenussrecht als Servitut gemäß Punkt ZWEITENS dieses Vertrages für die Fa. ***1*** ***2*** GmbH, FN ***9***, grundbücherlich einverleibt werden kann.*

Vereinbarungsgemäß soll jedoch derzeit keine grundbücherliche Eintragung des

Fruchtgenussrechtes durch den Urkundenverfassers erfolgen. Die grundbücherliche Sicherstellung des vereinbarten Fruchtgenussrechts hat erst nach schriftlicher Aufforderung durch eine der beiden Vertragsparteien zu geschehen.

*VIERTENS: Die Fa. ***1*** **2*** GmbH befindet sich bereits seit Februar 2015 (zweitausendfünfzehn) im Besitz und Genuss ihrer Rechte und trägt ab diesem Zeitpunkt bereits Abgaben und Lasten.*

FÜNFTENS: Beide Parteien erklären den Wert des vereinbarten Rechtes ordnungsgemäß zu kennen und auf jede daraus resultierende Gewährleistung zu verzichten.

SECHSTENS: Die Kosten und Gebühren dieses Vertrages trägt die Fruchtgenussberechtigte zur Gänze.

...

ELFTENS: Die Vertragsparteien nehmen die eingehende Rechtsbelehrung des Urkundenverfassers über die Bestimmungen des Schenkungsmeldegesetzes, sowie des § 121a Bundesabgabenordnung zustimmend zur Kenntnis. Die entsprechende Meldung an das Finanzamt wird ausdrücklich durch den Steuerberater der Vertragsparteien erledigt und wird dem Urkundenverfasser kein Auftrag diesbezüglich erteilt.

...

Abgabeninformationssystem

Aus dem Abgabeninformationssystem der Bundesfinanzverwaltung ergeben sich folgende Verfahrensstände zu Steuernummer ***8*** ab 2015:

2015

Nur Lohnzettelmeldungen

2016

ERLEDIGUNGEN (Jahresbescheide)			
Art	Datum	Anbringen/Erledigung	Betrag
V01	11.05.2021	Vorhalt für E/2016 - 2020 gesperrt	
V02	14.10.2021	Vorhalt für 2016-2021 el. eingel. am 10.11.2021	
V03	17.11.2021	Vorhalt für E/2016 - 2020 gesperrt	
E1	03.08.2017	Erklärung elektronisch eingelangt	
	04.08.2017	Erstbescheid	0,00
	31.08.2021	§ 303 (1) zu Bescheid v. 04.08.2017	
	31.08.2021	* Erstbescheid (neue Sachentscheidung)	0,00
	29.09.2021	Beschwerde g. Bescheid v. 31.08.2021 gescannt	
	25.02.2022	BVE mit Abweisung der Beschwerde	

2017

ERLEDIGUNGEN (Jahresbescheide)			
Art	Datum	Anbringen/Erledigung	Betrag
V01	11.05.2021	Vorhalt für E/2016 - 2020 gesperrt	
V02	14.10.2021	Vorhalt für 2016-2021 el. eingel. am 10.11.2021	
V03	17.11.2021	Vorhalt für E/2016 - 2020 gesperrt	
E1	18.06.2018	Erklärung elektronisch eingelangt	
	20.06.2018	Erstbescheid	0,00
	31.08.2021	§ 303 (1) zu Bescheid v. 20.06.2018	
	31.08.2021	* Erstbescheid (neue Sachentscheidung)	0,00
	29.09.2021	Beschwerde g. Bescheid v. 31.08.2021 gescannt	
	25.02.2022	BVE mit Abweisung der Beschwerde	

2018

ERLEDIGUNGEN (Jahresbescheide)			
Art	Datum	Anbringen/Erledigung	Betrag
V01	11.05.2021	Vorhalt für E/2016 - 2020 gesperrt	
V02	14.10.2021	Vorhalt für 2016-2021 el. eingel. am 10.11.2021	
V03	17.11.2021	Vorhalt für E/2016 - 2020 gesperrt	
E1	30.10.2019	Erklärung elektronisch eingelangt	
	31.10.2019	Erstbescheid	0,00
	31.08.2021	§ 303 (1) zu Bescheid v. 31.10.2019	
	31.08.2021	* Erstbescheid (neue Sachentscheidung)	0,00

2019

ERLEDIGUNGEN (Jahresbescheide)			
Art	Datum	Anbringen/Erledigung	Betrag
V01	11.05.2021	Vorhalt für E/2016 - 2020 gesperrt	
V02	14.10.2021	Vorhalt für 2016-2021 el. eingel. am 10.11.2021	
V03	17.11.2021	Vorhalt für E/2016 - 2020 gesperrt	
E1	04.11.2020	Erklärung elektronisch eingelangt	
	05.11.2020	Erstbescheid	0,00
	31.08.2021	§ 299 (1) zu Bescheid v. 05.11.2020	
	31.08.2021	* Erstbescheid (neue Sachentscheidung)	2.199,00
	29.09.2021	Beschwerde g. Bescheid v. 31.08.2021 gescannt	
	25.02.2022	BVE mit Abweisung der Beschwerde	
	18.03.2022	Vorlageantrag gescannt	
	30.03.2022	? Vorlage der Beschwerde	
		in Bearbeitung	

2020

ERLEDIGUNGEN (Jahresbescheide)			
Art	Datum	Anbringen/Erledigung	Betrag
V01	11.05.2021	Vorhalt für E/2016 - 2020 gesperrt	
V02	14.10.2021	Vorhalt für 2016-2021 el. eingel. am 10.11.2021	
V03	17.11.2021	Vorhalt für E/2016 - 2020 gesperrt	
E1	10.11.2021	Erklärung elektronisch eingelangt	
	25.02.2022	* Erstbescheid	2.716,00
	14.03.2022	Beschwerde g. Bescheid v. 25.02.2022 gescannt	
	13.07.2022	BVE mit Abweisung der Beschwerde	
	08.08.2022	Vorlageantrag gescannt	
	25.08.2022	? Vorlage der Beschwerde	
		in Bearbeitung	

2021

ERLEDIGUNGEN (Jahresbescheide)			
Art	Datum	Anbringen/Erledigung	Betrag
V02	14.10.2021	Vorhalt für 2016-2021 el. eingel. am 10.11.2021	
E1	23.03.2022	Erklärung elektronisch eingelangt	
	13.07.2022	* Erstbescheid	2.622,00
	08.08.2022	Beschwerde g. Bescheid v. 13.07.2022 gescannt	
	04.10.2022	BVE mit Abweisung der Beschwerde	
	12.10.2022	Vorlageantrag gescannt	
	28.10.2022	? Vorlage der Beschwerde in Bearbeitung	

Schätzung

Am 28. November 2022 legte das Finanzamt folgende Information vom 21. November 2022 über die erfolgte Schätzung vor:

Für das Jahr 2018 liegt eine KM über erhaltene Pachtzahlungen iHv € 6.910,00 vor. Bei der amtswegigen Wiederaufnahme wurde daher ein wert iHv € 7.000,00 angesetzt.

*In der eingereichten E1 2019 beträgt der EW der verpachteten Fläche 72.500,00 (2018 noch 1.100,00), erklärter Pachtzins € 1,00. Dementsprechend wurde die Pachteinahmen auch höher (€ 20.000,00) geschätzt. In der eingereichten Beschwerde wurde die geschätzte Höhe überhaupt nicht beeinsprucht, sondern lediglich die Zurechnung der Erlöse. Diese sein in der extra dafür gegründeten „***1*** ***2*** GmbH“ (***10***) erklärt worden. (Erlöse 2019 € 60.152,22).*

Für die Jahre 2020 + 2021 ist der Sachverhalt unverändert.

Weitere Verfahren

Eine Gesamtdarstellung aller bisher anhängig gewesenen und anhängigen Verfahren betreffend die Einkommensteuerveranlagungen des Bf findet sich im Beschluss BFG 28. 6. 2023, RV/7102095/2022.

Das Bundesfinanzgericht hat erwogen:

Rechtsgrundlagen

§ 299 BAO lautet:

§ 299. (1) Die Abgabenbehörde kann auf Antrag der Partei oder von Amts wegen einen Bescheid der Abgabenbehörde aufheben, wenn der Spruch des Bescheides sich als nicht richtig erweist. Der Antrag hat zu enthalten:

- a) die Bezeichnung des aufzuhebenden Bescheides;*
- b) die Gründe, auf die sich die behauptete Unrichtigkeit stützt.*

(2) Mit dem aufhebenden Bescheid ist der den aufgehobenen Bescheid ersetzende Bescheid zu verbinden. Dies gilt nur, wenn dieselbe Abgabenbehörde zur Erlassung beider Bescheide zuständig ist.

(3) Durch die Aufhebung des aufhebenden Bescheides (Abs. 1) tritt das Verfahren in die Lage zurück, in der es sich vor der Aufhebung (Abs. 1) befunden hat.

Aufhebung nach § 299 BAO

Ein Bescheid kann nach § 299 BAO aufgehoben werden, „wenn der Spruch des Bescheides sich als nicht richtig erweist“.

Die Aufhebung eines Bescheids nach § 299 BAO setzt voraus, dass der Spruch des Bescheids nicht dem Gesetz entspricht, somit, dass der Inhalt des Bescheids nicht richtig ist (vgl. VwGH 17. 12. 2014, 2011/13/0099; VwGH 30. 6. 2015, 2013/17/0009).

Eine unzureichende Begründung des Bescheids oder allfällige andere Mängel in dem Verfahren, das zur Erlassung des Bescheids geführt hat, stellen für sich allein noch keinen Grund für eine Aufhebung des Bescheids nach § 299 BAO dar (vgl. VwGH 7. 4. 2020, Ra 2017/13/0009; BFG 27. 9. 2019, RV/7102661/2019).

Die Aufhebung setzt die Gewissheit der Rechtswidrigkeit voraus; die bloße Möglichkeit reicht nicht aus (vgl. etwa VwGH 24. 6. 2010, 2010/15/0059, m. w. N.).

Die Begründung des Aufhebungsbescheides hat das Vorliegen der Voraussetzungen des § 299 BAO darzulegen und die Gründe für die Ermessensübung darzustellen (vgl. VwGH 26. 4. 2012, 2009/15/0119; VwGH 4. 11. 2021, Ra 2021/13/0100).

Der Aufhebungsbescheid ist an Hand des geltend gemachten Aufhebungsgrunds bzw. der geltend gemachten Aufhebungsgründe zu prüfen (vgl. VwGH 23. 11. 2016, Ra 2014/15/0056).

Bei der Bescheidaufhebung von Amts wegen legt die Abgabenbehörde im Zusammenhang mit der Erlassung des Aufhebungsbescheides fest, aus welchen Gründen sie den Bescheid als inhaltlich rechtswidrig ansieht. Die Sache, über die in der Beschwerde gegen einen Aufhebungsbescheid zu entscheiden ist, wird sohin durch das Finanzamt im Rahmen der Erlassung des Aufhebungsbescheides festgelegt (vgl. VwGH 26. 4. 2012, 2009/15/0119).

Die Begründung des Aufhebungsbescheides hat das Vorliegen der Voraussetzungen des § 299 BAO darzulegen, also sowohl den Aufhebungsgrund als auch die Gründe für die Ermessensübung anzuführen (vgl. VwGH 22. 5. 2014, 2011/15/0190).

Im Beschwerdeverfahren kann ein mangelhaft begründeter Aufhebungsbescheid (etwa hinsichtlich der Begründung der Ermessensübung) ergänzt bzw. richtig gestellt werden, es darf

aber kein anderer (neuer) Aufhebungsgrund herangezogen werden (vgl. VwGH 22. 5. 2014, 2011/15/0190; VwGH 28. 10. 2014, 2012/13/0116).

Wird im Aufhebungsbescheid auf die Begründung des gemäß § 299 Abs. 2 BAO mit dem Aufhebungsbescheid verbundenen, den bisherigen Einkommensteuerbescheid ersetzenden (neuen) Einkommensteuerbescheid verwiesen, ist diese Begründung für die Beurteilung der Rechtmäßigkeit des Aufhebungsbescheids maßgebend (vgl. VwGH 26. 4. 2012, 2009/15/0119).

Aufhebungsgründe

Verweis auf Sachbescheid

Hinsichtlich der von der Behörde angenommenen inhaltlichen Rechtswidrigkeit des aufgehobenen Einkommensteuerbescheids 2019 vom 5. November 2020 verweist der Aufhebungsbescheid vom 31. August 2021 auf die Begründung des neuen Einkommensteuerbescheids 2019 vom selben Tag. Die Ermessensübung wurde im Aufhebungsbescheid begründet.

Begründung des Sachbescheids

Die Begründung des Einkommensteuerbescheids 2019 vom 31. August 2021 lautet (jeweils kursiv geschriebener Text):

Außergewöhnliche Belastungen

Die Aufwendungen für außergewöhnliche Belastungen, von denen ein Selbstbehalt abzuziehen ist, konnten nicht berücksichtigt werden, da sie den Selbstbehalt in Höhe von 2.042,63 € nicht übersteigen.

Diese Begründung ist inhaltlich bereits in der Begründung des Einkommensteuerbescheids 2019 vom 5. November 2020 enthalten. Es wurde lediglich die Höhe des Selbstbehalts an das nunmehrige Einkommen i. S. d. § 34 Abs. 4 EStG 1988 angepasst.

Hieraus ergibt sich keine Begründung für die inhaltliche Rechtswidrigkeit des Bescheids vom 5. November 2020. Die Anpassung des Selbstbehalts ist nur Folge der Erhöhung der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft durch den neuen Bescheid vom 31. August 2021. Ohne diese Erhöhung wäre der Bescheid vom 5. November 2020 in Bezug auf den Selbstbehalt nicht rechtswidrig.

Gewinnfreibetrag

Gemäß § 10 EStG 1988 kann bei der Gewinnermittlung eines Betriebes ein Gewinnfreibetrag gewinnmindernd berücksichtigt werden. Da Sie weder einen Gewinnfreibetrag in einer

bestimmten Höhe beantragt haben, noch auf die Geltendmachung verzichtet haben, wurde bei den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft ein Gewinnfreibetrag {Grundfreibetrag gemäß § 10 Abs. 1 Z 2 EStG 1988} in Höhe von 2.600,00 € berücksichtigt.

Diese Begründung ist inhaltlich bereits in der Begründung des Einkommensteuerbescheids 2019 vom 5. November 2020 enthalten. Es wurde lediglich die Höhe des Gewinnfreibetrags an den nunmehrigen Gewinn aus Land- und Forstwirtschaft i. S. d. § 10 Abs. 1 EStG 1988 angepasst.

Hieraus ergibt sich keine Begründung für die inhaltliche Rechtswidrigkeit des Bescheids vom 5. November 2020. Die Anpassung des Gewinnfreibetrags ist nur Folge einer Änderung des Gewinns aus Land- und Forstwirtschaft durch den neuen Bescheid vom 31. August 2021. Ohne diese Erhöhung wäre der Bescheid vom 5. November 2020 in Bezug auf den Gewinnfreibetrag nicht rechtswidrig.

Nichtabgabe der Steuererklärungen

Wegen Nichtabgabe der Steuererklärungen wurden die Besteuerungsgrundlagen gem. § 184 BAO im Schätzungswege ermittelt.

Diese Begründung ist aktenwidrig. Laut Abgabensystem lagen dem Einkommensteuerbescheid 2019 vom 5. November 2020 Einkommensteuererklärungen, nämlich mittels des Formulars E1 sowie der Formulare E1a und E1c, zugrunde. Es mag sein, dass diese Steuererklärungen materiell unrichtig waren. Es wurden aber Steuererklärungen betreffend die Einkommensteuer 2019 vor Bescheiderlassung abgegeben, sodass eine „Nichtabgabe von Steuererklärungen“ nicht als Begründung einer Bescheidaufhebung herangezogen werden kann.

Nichtbeantwortung des Ergänzungsersuchens vom 11. Mai 2021

Da Sie das Ergänzungsersuchen vom 11.05.2021 bis dato nicht beantwortet haben, wurden die erzielten Pachteinnahmen laut Aktenlage den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft hinzugerechnet.

Der aufgehobene Einkommensteuerbescheid datiert vom 5. November 2020. Das angesprochene Ergänzungsersuchen erging mit Datum 11. Mai 2021. Die Nichtbeantwortung eines nach Bescheiderlassung gestellten Ergänzungsersuchens vermag für sich genommen keine Aufhebung des zuvor ergangenen Bescheids zu begründen.

Der zweite Teil dieses Begründungsteils bezieht sich auf die Hinzurechnung von „erzielten Pachteinnahmen laut Aktenlage“ zu den Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft.

Laut Steuerklärung betrug der Pachtzins 1,00 €.

Der Aktenlage für das Jahr 2019, wie sie sich für das Bundesfinanzgericht darstellt, lassen sich keine davon abweichenden Pachteinahmen entnehmen.

Wie sich der Information des Finanzamts vom 21. November 2022 entnehmen lässt, gab es im Akt für das Jahr 2019 keine Pachteinahmen von 20.000 €. Diese hat das Finanzamt geschätzt.

Die Aktenlage vermag daher ebenfalls keine Aufhebung des zuvor ergangenen Bescheids zu begründen.

Das Finanzamt hat vielmehr Pachteinahmen im Schätzungsweg hinzugerechnet, ohne tatsächlich zu begründen, wie es zu dieser Schätzung gelangt ist.

Hinzu kommt, dass die in der Information des Finanzamts vom 21. November 2022 nachträglich gegebene Begründung der Schätzung außerdem unschlüssig ist:

Wurden im Jahr 2018 bei einem Einheitswert der verpachteten Fläche von 1.100,00 € Pachtzinse von 7.000,00 € (richtig: 6.910,00 €) festgestellt, ist es unschlüssig, bei einer verpachteten Fläche von 72.500,00 € Einheitswert, also dem mehr als 65fachen der im Vorjahr verpachteten Fläche von Pachteinahmen von 20.000,00 € auszugehen. Es ist auch nicht ersichtlich, warum ein Wert von 20.000,00 € zutreffender sein soll als etwa die laut Aktenlage von der ***1*** **2*** GmbH an Pachteinahmen 0% im Jahr 2019 erklärten 30.009,48 €, wenn das Finanzamt davon ausgeht, dass diese Pachteinahmen tatsächlich dem Bf zuzurechnen sind.

Voraussetzung für die Schätzung ist, dass die Einkünfte dem Bf und nicht der ***1*** **2*** GmbH zuzurechnen sind. Dies ist jedoch den Erkenntnissen BFG 28. 6. 2023, RV/7102946/2022 und BFG 28. 6. 2023, RV/7103230/2022 zufolge nicht der Fall.

Beschwerdevorentscheidung

Auch der Beschwerdevorentscheidung betreffend Einkommensteuer 2019 vom 25. Februar 2022 lässt sich nichts entnehmen, das die Begründung des Einkommensteuerbescheids vom 31. August 2021 so ergänzen würde, dass ein brauchbarer Aufhebungsgrund in der Begründung des Einkommensteuerbescheids vom 31. August 2021 ersehen werden kann.

Anfechtung

Darauf, ob in der Beschwerde die geschätzte Höhe der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft „überhaupt nicht beeinträchtigt“ wurde, kommt es bei der Prüfung der Begründung des genannten Aufhebungsgrunds bzw. der genannten Aufhebungsgründe nicht an. Im Übrigen wurde die Höhe der Einkünfte sehr wohl beeinträchtigt, da der Bf weiterhin von Pachteinahmen von 1,00 € und nicht von 20.000,00 € ausgeht.

Zurechnung der Einkünfte

Ob die strittigen Einkünfte dem Bf oder der ***1*** ***2*** GmbH zuzurechnen sind, was – im Aufhebungsbescheid unausgesprochen - die eigentliche Frage des Verfahrens ist, wurde mit den Erkenntnissen BFG 28. 6. 2023, RV/7102946/2022 und BFG 28. 6. 2023, RV/7103230/2022 – im Sinne des Bf - entschieden.

Keine Gewissheit der Rechtswidrigkeit des Spruchs des Abweisungsbescheids

Aus dem vorstehend Gesagten ergibt sich, dass der angefochtene Aufhebungsbescheid keine Gewissheit der Rechtswidrigkeit des Spruchs des Einkommensteuerbescheids 2019 vom 5. November 2020 aufzuzeigen vermag.

Rechtswidrigkeit des angefochtenen Bescheids

Der angefochtene Aufhebungsbescheid vom 31. August 2021 erweist sich daher als rechtswidrig (Art. 132 Abs. 1 Z 1 B-VG), er ist gemäß § 279 BAO ersatzlos aufzuheben.

Nichtzulassung der Revision

Gegen dieses Erkenntnis ist gemäß Art. 133 Abs. 4 B-VG eine (ordentliche) Revision nicht zulässig, da es sich um keine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung handelt. Das Bundesfinanzgericht folgt der dargestellten ständigen Rechtsprechung des Verwaltungsgerichtshofes.

Bemerkt wird, dass gemäß § 34 Abs. 1a VwGG der Verwaltungsgerichtshof bei der Beurteilung der Zulässigkeit der Revision gemäß Art. 133 Abs. 4 B-VG an den Ausspruch des Verwaltungsgerichts gemäß § 25a Abs. 1 VwGG nicht gebunden ist.

Wien, am 28. Juni 2023